Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 11: **Finden und Erfinden = Trouver et inventer = Finding and inventing**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Firmennachrichten

Umwelttechnische Pioniertat made in Hedingen

Jetzt bringt die Ernst Schweizer AG Metallbau umweltschonend Farbe an den Bau.

Nach nur 14monatiger Bauzeit und einer Investition von rund 11 Millionen Franken ist es soweit: Bei der Ernst Schweizer AG in Hedingen, einem der führenden Schweizer Metallbauunternehmen, steht ein neues, wegweisend umweltschonendes Lackierwerk, das weitherum seinesgleichen sucht.

Die modernste Technik des neuen Werkes spart im Vergleich mit herkömmlichen Anlagen jährlich über 40 Tonnen Heizöl ein. Dies würde ausreichen, um 25 Einfamilienhäuser zu heizen. Markant reduziert wurden auch die Schadstoffemissionen. So konnte beispielsweise der Lösungsmittelausstoss um rund 20 Tonnen im Jahr reduziert werden. Dies unter anderem durch die Entwicklung eines neuen, in diesem Bereich weltweit einzigartig umweltschonenden Lackierverfahrens, das Wasser als Lösungsmittel einsetzt. Zum Einsatz kommen nur noch Farbtöne, die keine giftigen Schwermetalle enthalten. Alle übrigen Farbtöne werden nur noch auf ausdrücklichen Kundenwunsch hin verarbeitet. Ab sofort bringt Schweizer nun also umweltschonend Farbe an den Bau.
Ernst Schweizer AG, 8908 Hedingen

Fassadendesign muss nicht teuer sein

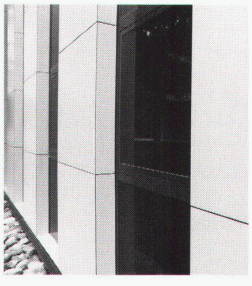
Italienischer Schichtstoffplatten-Hersteller entwickelte ein Laminat für Aussenanwendungen

Kreativen und preisbewussten Architekten präsentiert sich die neue Schichtstoffplatte als alternatives Fassadenmaterial zu Aluminium, Glas, Keramik oder Sichtbacksteinen. Im Verhältnis zu seinen ausgezeichneten technischen und dekorativen Eigenschaften ist dieses Material nicht nur sehr wirtschaftlich, sondern auch noch umweltfreundlich.

MEG (Material Exterior Grade) ist eine Hochdruck-Schichtstoffplatte von ABET Laminati. Im Kern besteht diese Platte aus hochwertigen Kraftpapieren. Die Oberflächen werden durch Dekorpapiere veredelt, die mit wärmehärtenden Kunstharzen imprägniert sind. Durch das kombinierte Einwirken von Druck (90 kg/cm²) und Hitze (150°) in speziellen Pressen entsteht eine Polykondensation der Kunstharze. Das ermöglicht ein äusserst vielfältiges Nachbearbeiten der Platten und fast unbeschränkte Einsatzmöglichkeiten im Aussenbereich.

MEG verfügt über ähnliche Gebrauchseigenschaften wie Hartholz. Im Gegensatz zu diesem erweist es sich jedoch als resistent gegen Feuchtigkeit, Frost, Hagel, Licht, sauren Regen und Insekten. Zudem ist es schwer entflammbar.

Dieses Material kann gesägt, gefräst, gebohrt und aufgeschnitten werden. Es ist sowohl stoss- wie auch schlagfest, und es ist einfach zu warten. MEG enthält kein Asbest. Bei späterem Umbau, Renovation oder Abbruch kann es, gemäss Technischer Verordnung für Abfälle des BUWAL, verbrannt werden wie Hausmüll, oder es gelangt als Regranulat in den Materialkreislauf zurück.



Hinterlüftete Fassaden, Fassadenakzente, Balkonbrüstungen und -trennwände, Sockel, Pfeilerkanten – MEG ist praktisch für jede Aussenanwendung geeignet.

Dem Einfallsreichtum des gestaltenden Architekten sind keine Grenzen gesetzt. Auch in der Schweiz wurden bereits einige Industrie-, Gewerbe- und öffentliche Bauten mit diesem vielseitigen Material realisiert.

18 zur Auswahl stehende Farben und zusätzlich 12 Dekore könnten einem Gestalter die Wahl fast zur Qual geraten lassen. Um so mehr, als die Farben und Dekore selbstverständlich miteinander kombiniert werden können. Das umfassende Sortiment eröffnet dem Architekten grossen formalen Spielraum und damit Profilierungschancen, die das Budget des Bauherrn nicht unnötig belasten, da sich dieses Material durch ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis auszeichnet.

ABET AG, Root, die Schweizer Tochter des grössten europäischen Schichtstoffplatten-Herstellers (ABET LAMINATI, Milano), vertreibt MEG direkt und über den Baufachhandel.
ABET AG, 6037 Root

«Transparente Räume»

Ein internationaler Architekten-Workshop des Schweizer Stahlröhrenwerks Jansen AG und der VEGLA Vereinigte Glaswerke GmbH

Pünktlich zur internationalen Fachmesse GLASTEC (22.–26. September 1992) in Düsseldorf lagen die Ergebnisse eines 1990 gestarteten, konstruktiven Wettbewerbs zum Thema «Baukonstruktionen mit Stahl und Glas» vor. An dem vom namhaften Schweizer Stahlröhrenwerk JANSEN AG, Oberriet, und der VEGLA GmbH, Aachen, organisierten Workshop beteiligten sich sechs bekannte Architektengruppen aus ganz Europa.

Die Suche nach Ideen und Anregungen für das zukunftsweisende und funktionelle Bauen mit den Materialien Glas und Stahl war die Aufgabe des Workshops.

Interessante architektonische und ingenieurtechnische Lösungen zu im Bau befindlichen Objekten

Der internationale Architekten-Workshop steht unter dem Motto «Transparente Räume». Die Teilnehmer sollten zu derzeit im Bau und in der Planung befindlichen Objekten Konstruktionsvorschläge und Lösungen erarbeiten, die möglichst in idealer Weise die Verbindung von Glas und Stahl in modernen Gebäuden kombinieren. Da es sich hierbei sowohl um Wände als auch um Überdachungen aus Stahl und Glas handelt, wurde der übergreifende Arbeitstitel «Transparente Räume» gewählt.

Jedes der beiden Materialien kann problemlos mit Mehrfachfunktionen angereichert werden. Grundansatz des Workshops war der Gedanke, aus der engen Zusammenarbeit zwischen zwei industriellen Baustoffverarbeitern und mehreren designbewussten, kreativen Architekten hochfunktionelle Baumodule zu entwikkeln. Komplette Anwendungselemente, bestehend aus Glas und Stahl, mit auf neuartige Weise integrierten Multifunktionen zu (er)finden, war nun die Aufgabe der beteiligten Architektengruppen. Dabei standen vor allem ingenieurtechnische Überlegungen im Vordergrund. Die eingereichten Modelle überzeugen zum Teil sowohl durch ihren praktischen, symbolischen und designerischen Gehalt als auch durch die ausgeklügelte Umsetzung.

Begeistert von der Idee dieses Workshops zeigten sich auf Anhieb folgende Architekturbüros: Foster Associates, London, mit den Architekten Sir Norman Foster, Chris Abell, Robin Partington und Ken Shuttleworth; Studio Gullichsen – Kairamo – Vormala, Helsinki, mit dem Architekten Kristian Gullichsen; die Architekten Mart A. A. van Schijndel, Dr. Mick Eekhout und Oliver Draxler von Architectur Interior & Industrial Design, Utrecht/NL; (HPP-Hentrich, Petschnigg & Partner KG, Düsseldorf, mit den Architekten Rüdiger Thoma, Duk-Kyn Ryang und Frank Schwerdtner; Studio Thun, Mailand, mit den Architekten Matteo Thun, Gorgona Böhm und Wolfgang Bürgler; Büro Prof. Bitsch+Partner, Düsseldorf, mit den Architekten Prof. Heinz Behrendt und Prof. Hans-Ullrich Bitsch.

Nachdem die Aufgabenstellung umrissen war und die beteiligten Architekten ihre Zusage gegeben hatten, trat der Workshop in die Entwurfs- und Planungsphase. Für die Koordination und Kommunikation zwischen den europäischen Architekturbüros und den ausschreibenden Firmen JANSEN und VEGLA übernahm Prof. Hans-Ullrich Bitsch die Verantwortung. Technisch versierte Mitarbeiter der beiden Unternehmen standen den Architekten für produktionsspezifische Beratung und Anwendungstechnik zur Seite.

Mehrfach traten alle Teilnehmer an verschiedenen europäischen Orten zu Gesprächen und Diskussionen zusammen, um ihre Projekte gegenseitig vorzustellen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Diese Treffen hatten bereits europäisches Niveau ohne jegliche Verständnisprobleme.

Auch standen Informationsbesuche bei beiden Firmen auf dem Programm, um sich einen Überblick über die modernsten Produktionsverfahren zu verschaffen. Dabei besichtigte

die internationale Architektengruppe das Stahlröhrenwerk der Firma JANSEN AG in Oberriet, die sich als grösster Hersteller von isolierten Stahlprofilsystemen Europas einen Namen gemacht hat. Bei der VEGLA GmbH, einem der führenden deutschen Flachglashersteller, wurde die modernste Floatglasanlage Europas am Standort Herzogenrath bei Aachen/D in Augenschein genommen.
Jansen AG,
9463 Oberriet SG

Viel Duschspass mit wenig Aufwand

Eine Dusche sollte rasch und einfach montierbar sein und bei geringem Raumbedarf ein Maximum an Komfort bieten. Die von DUSCHOLUX mit Erfolg neu lancierte «DUSCHINSEL» bietet neben all diesen Pluspunkten einen zusätzlichen, entscheidenden Vorteil: das serienmässige Komplettpaket bietet beinahe unerschöpfliche Einsatzmöglichkeiten. Es eignet sich nicht nur in idealer Weise für Erstinstallationen sowie für das Nachrüsten von Badezimmern und Hotelnasszonen, sondern lässt sich überall dort, wo ein Wasseranschluss eingerichtet werden kann, problemlos installieren. Nicht einmal Heisswasser ist erforderlich, da die DUSCHINSEL auch mit integriertem Heizaggregat erhältlich ist.

Ob also im Keller, in der Mansarde oder in einem Zimmer mit Lavabo – mit der DUSCHINSEL steht dem uneingeschränkten Duschvergnügen nichts mehr im Wege. Zwei verschiedene, komfortable DUSCHINSEL-Modelle stehen zur Auswahl: die elegante, runde DUSCHOROUND I und die bewährte Caraibe II. So macht duschen doppelt Spass!
Duscholux AG, 3602 Thun

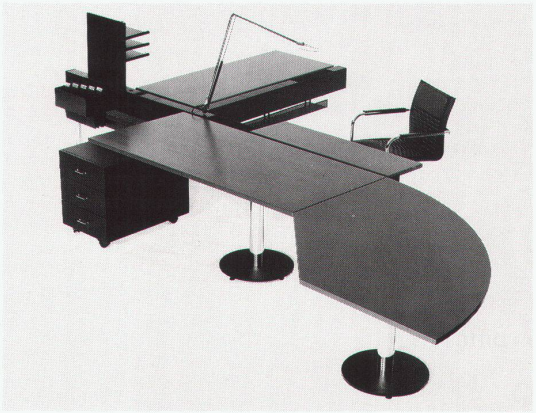


Der neue Massstab für Individualität

Es ist auch im Büromöbelbereich selten geworden, dass auf dem Markt etwas wirklich Neues erscheint. Vielmehr ist meist «durchschnittlich und bewährt», was in mehr oder weniger neuer Form um die Gunst des Kunden wirbt. Eine Ausnahme von dieser Regel macht das neue Design-Büromöbelsystem «Greter Aperto».

Entwickelt wurde «Greter Aperto» vom Zürcher Möbeldesigner und Innenarchitekten Kurt Greter in enger Zusammenarbeit mit dem Möbelhersteller Künzle AG im appenzellischen Gais. Ziel war es dabei, ein neues Büromöbelsystem mit einer maximalen Flexibilität für individuelles Einrichten zu entwickeln. Von Bedeutung war auch die Idee, eine optimale Synthese aus Funktionalität und Design zu schaffen.

Diese Vorgaben bestimmten die Konzeption, das Design und die Materialwahl. Aus der Konzentration auf die Individualität wurde ein Büromöbelprogramm mit repräsentativem Charakter auf hohem Qualitätsniveau.



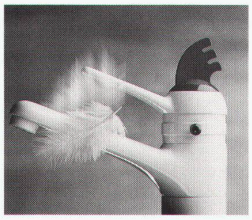
Flexible Grundrissgestaltung

Entscheidend sind heute optimale und ökonomische Raumnutzung sowie das Eingehen auf die Architektursprache und die atmosphärische Raumgestaltung eines Büros. Darum bietet «Greter Aperto» vielfältige Möglichkeiten, innerhalb des Rasters von 64 mm unterschiedlichste Bedürfnisse abzudecken. Durch Konstruktion und Materialwahl ist eine raumbezogene Möblierung möglich. Individuelle Formen der Tischplatten sowie entsprechend ausgewählte Farben und Materialien unterstützen die konsequente Verwirklichung der gestalterischen Kultur eines Unternehmens. Der Verkauf erfolgt nur über den ausgewählten Fachhandel.
Künzle OFS, 9056 Gais

Innovation im Badezimmer
MILOR-Jubilé, die modische Armatur

Zum 75-Jahre-Firmenjubiläum bringt der bekannte Armaturenhersteller SIMILOR aus Carouge-Genf die neue Kollektion MILOR-Jubilé.

Erstmals werden Armaturen für Bad und Küche mit einfach auswechselbaren modischen Décors ausgestattet. Dazu gibt es sogar passende Accessoires, einen Duschvorhang, Badetücher und Badeteppiche. Zu den MILOR-Mischern gibt es nebst den Jubilé-Décors auch Standarddécors in 14 Sanitärfarben. Dadurch eröffnen sich für die individuelle Gestaltung von Bad und Küche grenzenlose Möglichkeiten. Die Armatur wird zum dekorativen Element.



Über das MILOR-Programm gibt es jetzt einen 40seitigen Prospekt, welcher beim Hersteller oder beim Sanitärgrossist kostenlos bezogen werden kann.
SIMILOR AG,
1227 Carouge-Genf

Neue Lackieranlage bei Megert

Die Megert Fenster und Holzbau AG hat eine neue computergesteuerte Fensterlackieranlage in Betrieb genommen. Diese zeigt, dass die Entlastung der Umwelt nicht im Widerspruch zu einer Verbesserung der Qualität und einer Erhöhung der Produktivität stehen muss.

Ausgeführt wurde das Projekt von der italienischen Mizar in Zusammenarbeit mit der deutschen Böllhoff-Gruppe.

Die Anlage besteht aus einem Förderungssystem, Flutungsstationen, Spritzkabinen und Robotern sowie einem Trocknungstunnel.

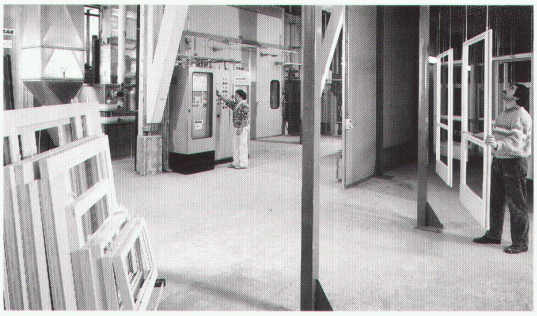
Herz der neuen Anlage sind die Spritzroboter von Böllhoff. Diese sind mit einer exakten Werkstückerkennung verbunden und beschichten die Holzteile vollautomatisch. Bei der dabei eingesetzten elektrostatischen Farbsprüheinrichtung werden die Lackteilchen aufgeladen und gegen die geerdeten Holzteile gespritzt.

In der neuen Anlage finden zur Grundierung und Lackierung konsequent nur giftklassefreie wasserlösliche Materialien Verwendung. Damit können die von Lösungsmitteln ausgehenden, die Umwelt stark belastenden Emissionen verhindert und die gesundheitliche Gefährdung der Mitarbeiter reduziert werden.

Im weiteren wird das Wasser aufbereitet und wiederverwendet, was trotz ständiger Berieselung der Spritzkabinenrückwände den Wasserverbrauch auf wenige Kubikmeter pro Jahr senkt. Dank verringertem Overspray konnten die dabei anfallenden Rückstände, im Vergleich zu manuellem Auftrag, zudem reduziert werden.

Megert lässt sich den Umweltschutz jedoch auch einiges kosten.

Die hohe Leistungsfähigkeit wasserverdünnter Lacksysteme erfordert einen komplett isolierten Aufbau der Farbversorgung, was zu einer Verteuerung der Anlage führte. Hauptproblem ist jedoch, dass die verwendeten Materialien heute noch erheblich teurer als lösemittelhaltige Lacke sind. Dies könnte sich jedoch durch Lenkungsabgaben, in Verbindung mit weiter verschärften Vorschriften, in Zukunft ändern.



Die verwendeten wasserverdünnbaren Acrylate unterliegen zudem praktisch keiner Alterung und Versprödung und sind deshalb auch qualitativ konventionellen Lacken überlegen. Die computergesteuerte elektrostatische Beschichtung führt zudem zu einer gleichmässigen Schichtdicke und einer optimalen Lackierqualität, insbesondere auch in den Bohrungen und an den Kanten. Damit kann sich Megert dank der neuen Anlage auch qualitativ von den meisten Konkurrenten abheben.

Andere wichtige Argumente waren die Erhöhung der Produktivität, welche jedoch zu keinen Entlassungen führte, da nun, insbesondere für den Einbau in bereits bestehende Gebäude, vermehrt fertig angestrichene Fenster verkauft werden. Zudem konnten die Durchlaufzeiten durch die Beseitigung des Engpasses Malerei sowie den Trocknungstunnel erheblich gesenkt werden, was zu einer Erhöhung der Lieferbereitschaft führte.
Megert AG,
3613 Steffisburg

Neuheiten bei LISTA

Anfang Oktober führte LISTA AG, Erlen sozusagen als Generalprobe für die Ende Oktober stattfindende ORGATEC in Köln, in Unterägeri eine Tagung durch, in deren Verlauf sie LISTA-Solution, ihr neuestes Büroeinrichtungssystem, präsentierte, das ab Januar 1993 lieferbar sein wird.

Die Büromöbelbranche ist offenbar überproportional stark konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Während die LISTA-Gruppe 1991 den Vorjahresumsatz noch halten konnte, wird er 1992 deutlich unterschritten werden, und auch 1993 wird mit einer gedrückten Nachfrage zu rechnen sein. Dieser Entwicklung will die Firma mit einer fortschreitenden Internationalisierung entgegenwirken. In einer strategischen Allianz mit zwei europäischen Firmen, das heisst durch gemeinsame Produktentwicklung, gemeinsame Beschaffung von Rohmaterialien und Halbfabrikaten, gemeinsame Marktforschung und gemeinsame Finanzierung von Projekten, will sie sich weiterhin eine solide Basis garantieren, um auch auf den Exportmärkten wettbewerbsfähig zu sein. Dabei werden auch in Zukunft 5% des Umsatzes für Innovationen aufgewendet.

Das neue Programm bedeutet einen zukunftsorientierten Schritt in Richtung ausbaufähiger Systeme und flexibler Gestaltung des Arbeitsumfeldes. Mit LISTA-Solution wird es möglich sein, für verschiedenste Raumkonzepte wie auch für Konferenzsituationen geeignete Möbelkombinationen zu schaffen. Dank dem modularen Aufbau des Systems lässt sich jeder Arbeitsplatz nach individuellem Gutdünken zusammensetzen. Die werkzeuglose Montage ermöglicht dank steckbarem System eine einfache Handhabung des Büro-«Baukastens», so dass ein Arbeitsplatz je nach Bedarf ergänzt und verändert werden kann.

Ein ausgeklügeltes Verzweigungssystem mit verschieden geformten Verbindungsadaptern zwischen Tischbein und -platte reduziert die Anzahl der benötigten Tischbeine, wo zwei Arbeitsebenen aufeinanderstossen. Drehbare Beinelemente garantieren eine stufenlose Höhenverstellung. Mit einem an der Tischkante anfügbaren Kabelkanal lässt sich der Arbeitsplatz sauber und verschlaufungsfrei elektrifizieren. Ebenfalls lieferbar sind Sichtschutzpaneele, Schwenktablare, Briefablagen etc., Korpusse mit Schubladen oder Gestellen und gar ein Stehpultelement.

Funktionstüchtigkeit, nicht ästhetisches Design stand im Vordergrund. Das reiche Angebot an Formen, Farben und Materialien bietet aber Spielraum zur persönlichen Gestaltung. Während einige Systemelemente wie Rahmen, Beine, Verbindungsteile und Kabelkanäle farblich fixiert sind, können grossflächige Bestandteile wie Tischplatten und Korpusse aus einer fein abgestuften Farbpalette ausgewählt und zusammengestellt werden. Mit lebhaften Farbtönen für Textilien und Tischkanten lassen sich individuelle Akzente setzen.

Der nach ergonomischen Gesichtspunkten entwickelte Bürosessel Certo von Züco, einem weiteren Unternehmen aus der LISTA-Gruppe, bildet eine gleichzeitig formschöne und funktionale Ergänzung zum LISTA-Solution-Programm. Gerühmt wurden vor allem auch die klimatisierenden Eigenschaften des Stoffbezuges, die ein «trockenes Sitzen» gewährleisten. Certo ist als Drehsessel und Schwinger, mit oder ohne Armlehnen, als Hochlehner und Sessel mit Kufenfuss erhältlich, und zwar ab April 1993. *Christa Zeller*



Mit cabana in Herisau eigenes Teppichdessin kreieren

Vor allem für Restaurants und Hotels, aber auch für Verkaufsräumlichkeiten eröffnet VISA STATUS, die speziell konzipierte Teppichpalette von cabana, ganz neue, vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Eigene Dessins können entworfen und realisiert oder das Firmensignet als Gestaltungselement verwendet werden. Aus 40 Standardfarben können 8 Farben individuell zusammengestellt werden. Selbstverständlich sind weitere Sonderfarben zur Realisierung des persönlichen Teppichdessins erhältlich. Je nach Beanspruchung und gewünschtem Komfort stehen 4 Teppich- und 2 Hartbelagsqualitäten zur Verfügung. Der Fachhandel in der ganzen Schweiz informiert und berät zum Thema «eigenes Teppichdessin mit cabana».
cabana, 9101 Herisau

O&K Rolltreppen und KONE Aufzüge starten Zusammenarbeit in der Schweiz

Am 10. Juni 1992 durfte die Gründung der neuen Firma MBA-KONE AG mit Sitz in Dübendorf gefeiert werden. Der finnische KONE-Konzern ist weltweit der drittgrösste Hersteller von Aufzügen und beschäftigt in verschiedenen Bereichen und Ländern rund 23 000 Mitarbeiter. MBA hat sich seit 1906 als Tochtergesellschaft von O&K Orenstein & Koppel in der Schweiz, vor allem auf dem Gebiete des Baumaschinenhandels bekannt, inzwischen auch einen Namen geschaffen auf dem Rolltreppensektor, wo MBA seit 1978 für O&K tätig ist.

KONE wiederum arbeitet seit 1986 mit der O&K Rolltreppen GmbH mit Sitz in Hattingen zusammen und ist seit 1991 mit 40% an dieser Firma beteiligt. O&K ist der bedeutendste Rolltreppenhersteller Europas.

Da sich die Zusammenarbeit der beiden Partner O&K und KONE hervorragend bewährt hat, soll mit der Gründung der neuen gemeinsamen Tochterfirma für die Schweiz ein weiterer Regionalschwerpunkt gesetzt werden.

Die neugegründete Firma MBA-KONE AG hat sich zum Ziel gesetzt, einen angemessenen Marktanteil auch am schweizerischen Liftgeschäft zu erzielen. Die neue Gesellschaft hat dank der guten Marktpräsenz und dem Bekanntheitsgrad der O&K Rolltreppen gute Voraussetzungen, auch wenn die Baukonjunktur zurzeit in der Schweiz eher rückläufig ist. Denn von der neuen Firma erhoffen sich die Verantwortlichen unter anderem einen Synergieeffekt. Weil O&K auf dem Rolltreppensektor auf dem Schweizer Markt schon gut etabliert ist, verfügt die neue Unternehmung auch im Aufzugsgeschäft bereits über eine bestehende Kundschaft. Zudem kann auf ein bestehendes Servicenetz und – wo nötig – auf Dienstleistungen der MBA zurückgegriffen werden.
MBA-KONE AG,
8600 Dübendorf